



Die Pfarrkirche Würm war ehemals der Mittelpunkt der Fünfdörfergemeinschaft Würm, Leiffarth, Flahstraß, Müllendorf und Honsdorf. Foto: sus

Fünf-Dörfergemeinschaft mit einem besonderen Flair

Die Pfarrkirche Würm als historischer Mittelpunkt

Von Nachrichten-Mitarbeiter Sven-Udo Seidel

Geilenkirchen. „Von den Dörfern geht ein besonderer Reiz aus“, meint Leonhard Kuhn, Ortsvorsteher der Fünf-Dörfergemeinschaft Würm, Leiffarth, Flahstraß, Müllendorf und Honsdorf. Am kommenden Donnerstag, 15. Mai, wird Kuhn im Rahmen der Präsentationsreihe der Geilenkirchener Stadtbücherei, bei der sich alle Ortsteile vorstellen, während der Ausstellungseröffnung dieses besondere Flair für die Zuhörer herausarbeiten.

Mittelpunkt der Dörfer-Gemeinschaft ist und war stets die Pfarrkirche in Würm. Im Jahre 1138 übertrug der damalige Grundherr Albert von Würm aus dem Hause Randerath dem Bischof Werner von Münster die „Villa Worma“, den Hofverband Würm. Dieser umfaßte einschließlich der zugehörigen Ackerfluren die besagten fünf Dörfer, die beiden Höfe Kleinsiersdorf und Bollmar bei Lindern sowie die heutige Ortschaft Himmerich. Zur „Villa Worma“ gehörte außerdem die hofeigene Kirche in Würm und die ihr unterstellte Kapelle in Prummern.

Der Schenkung widersetzt

Hintergrund dieser Schenkung war vermutlich, die Wahl von Arnold I. von Randerath zum Erzbischof von Köln (1137 bis 1151) zu ermöglichen. Unterstützt wurde die Schenkung daher von Oda aus dem verwandten Hause Heinsberg und von Uvilhild, der Stifterin der Prummener Kapelle. Der Schenkung widersetzte sich dagegen der Bruder des Erzbischofs, Harper von Boxtel, der Würm bis zum Jahre 1144 besetzt hielt, bis nämlich ein Schiedsvertrag zustandekam.

Die Würmer Kirche St. Gereon markiert zusammen mit den benachbarten Gereonskirchen in Gereonsweiler und Brachelen sowie der Wurm die Grenze zum Kölner Erzbistum. Die Kirche selbst war eine dreischiffige spätgotische Hallenkirche mit einem vorgesetzten Turm aus

dem 15. Jahrhundert. Zwei Glocken ohne Inschriften werdem dem 12. Jahrhundert zugeschrieben, die beiden anderen stammen aus den Jahren 1415 und 1452. Leiffarth ist vermutlich eine durch Rodung planmäßig entstandene Siedlung. Der Namenswechsel des Würmer Haupthofes von „Curia Worma“ (1244) zu „Hoff tho Leiffarth“ (1386) gibt gute Anhaltspunkte für die Zeit der Entstehung. Funde aus der Römerzeit sowie die Entdeckung einer frühmittelalterlichen Erdburg lassen jedoch auf eine wesentlich frühere Besiedlung schließen.

Stammsitz der „Hunzdorpe“

Honsdorf war laut einer Urkunde aus dem Jahre 1244 Stammsitz der „Hunzdorpe“.

Das Haus Honsdorf war einst Teil einer großen Burganlage, dessen trutziger Turm im letzten Krieg zerstört wurde. Flahstraß hingegen ist ein reines Straßendorf, wobei der Name vermutlich mit Flachs in Verbindung zu bringen ist. Der Ortsname Müllendorf rührt von der Wassermühle an der Wurm her. Urkundlich wurde Müllendorf, dessen Siedlungskern der Müllendorfer Hof bildete, erstmals im Jahre 1510 erwähnt. In diesem Jahr nimmt Müllendorf erstmals am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teil.

Bei der Ausstellungseröffnung am Donnerstag, 15. Mai, ab 20 Uhr in der Stadtbücherei wird Ortsvorsteher Leonhard Kuhn zunächst auf die Historie der Dörfer-Gemeinschaft eingehen und anschließend kurz die einzelnen Vereine vorstellen. Während das Musikkorps Würm für die musikalische Unterhaltung sorgen wird, zeigt Peter Kühlen in einem Diavortrag einige Impressionen aus den Orten und dem Wurmatal. Anschließend haben die Gäste die Gelegenheit, sich in der durch engagierte Teamarbeit aller Vereine und zahlreicher Bürger entstandenen Ausstellung umzusehen.

Das kulturelle und kirchliche Leben

Im Bereich des gesellschaftlichen, kulturellen und kirchlichen Lebens der Fünfdörfer-Gemeinschaft nehmen neben der Grundschule und dem Kindergarten vor allem die Vereine und die Pfarrgemeinde eine zentrale Rolle ein. Bereits 1908 wurde die Sportgemeinschaft Würm-Beeck gegründet, die vor drei Jahren mit dem FC Union Lindern zur SG Würm-Lindern fusionierte.

Das sportliche Angebot reicht von Fußball, Volleyball, Tischtennis und Badminton bis hin zu Frauen-, Mutter- und Kindturnen.

Während das Musikkorps Würm seit 1958 besteht, wurde der Karnevalsverein „Würmer Wenk“ im Jahre 1949 gegrün-

det, dem heute außerdem ein imposanter Fanfarenkorps angehört. Bereits ihr 90jähriges Bestehen feiert die Löscheinheit Würm der Freiwilligen Feuerwehr Anfang des nächsten Monats.

Neben den drei Schützenbruderschaften St. Gereon Würm, St. Hubertus Leiffarth und St. Josef Müllendorf sind außerdem der Pfarrgemeinderat, die katholische Frauen- und Müttergemeinschaft und der Kirchenchor St. Cäcilia Pfeiler des Gemeinschaftslebens. Nicht zu vergessen ist die seit nunmehr 250 Jahren bestehende Marien-Fußwallfahrt von Würm in das 130 Kilometer entfernte Kevelaer, an der Jahr für Jahr rund 100 Gläubige teilnehmen.